

Stellungnahme der österreichischen Figurenkommission am Beispiel „Lateinamerikanische Tänze“:

1. Die Bewegungselemente in “The Laird Technique of Latin Dancing“ haben sich über Jahrzehnte weltweit als sinnvolle und nach wie vor allgemein bevorzugte Quelle zur Ausbildung von TanzsportlerInnen etabliert. Die Charakteristiken der beschriebenen Bewegungsaktionen als funktionelle Bewegungen („action used“) sind einzigartig. Sie bilden das Fundament und die Identität unseres Tanzgenres.

Die Verbindung dieser „action used“ und deren Basisprinzipien zusammen mit den Grundpositionen und lateinamerikanischer Musik zu einem katalogisierten Figurenmaterial (Syllabus), ist die Grundlage des österreichischen Regelwerks. **Das für die D- und C-Klasse gültige Regelwerk wurde geschaffen, um für TänzerInnen eine solide, allgemeingültige schritt- und figurentechnische Basis festzulegen.** Dies bietet zwar unterschiedliche Möglichkeiten und Wege der Ausführung, unterliegt aber auch klaren Einschränkungen. Diese Einschränkungen sind implizit und gelten für die D- und C-Klassen. Eine Abweichung von diesen grundlegenden Elementen in D- und C-Klasse durch Überinterpretation oder kompensatorische Abwandlung verfehlt zwei wichtige Ziele:

Erstens geht sie am Ziel einer soliden Grundausbildung eines Tanzsportlers/einer Tanzsportlerin vorbei. TanzsportlerInnen werden nicht oder nicht ausreichend mit den „basics“ vertraut gemacht. Diese fehlen ihnen später vielfach im Körperbewusstsein und lassen sie ihre Tanzkarrieren stagnieren oder gar vorzeitig beenden.

Zweitens signalisiert ein solches Abweichen für WertungsrichterInnen entweder ein Nichtwissen über die Bedeutung und Funktion der Grundbewegungen, ein absichtliches Missachten oder ein Nicht-Ernstnehmen von Grenzen und Regeln. Regelverletzungen können und dürfen nicht Teil einer fairen, chancengleichen Wettkampfkultur sein.

2. Die genaue Beschreibung einer tänzerischen Bewegung bis ins kleinste Detail ist freilich niemals möglich, jedoch der „Willensakt“ ist visuell deutlich erfassbar und klar differenzierbar. Die bewusste Auseinandersetzung mit Bewegungsbedeutung und deren Außenwirkung sind maßgeblich für einen sport-ethischen und regelkonformen Wettkampf.
3. Ziel der österreichischen Figurenkommission muss es sein, Fairness, Objektivität und Transparenz zu gewährleisten. Weiters muss dieses Gremium in der Wahrnehmung der österreichischen Tanzsportwelt als unterstützender Partner und nicht als „Bestrafungsorgan“ wahrgenommen werden, um wieder mehr Vertrauen und Glaubwürdigkeit zu vermitteln.

Figurenkommission ÖM Latein 2021

Michael Schmalzbauer